

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	6 (1890)
<b>Heft:</b>	6
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abjaggebiete immer mehr zurück. Im eigenen Lande aber habe dasselbe infolge eines Zolles, der für alles ausländische Leder bloß 8 Fr. beträgt und darum die Einfuhr außerordentlich erleichtert, eine unerträgliche, ruinöse Konkurrenz auszuhalten. Es ist insbesondere das amerikanische Hemlockleder (eine billige, aber auch geringe Sorte), das massenhaft importirt wird und den Absatz des in der Qualität weit bessern einheimischen Sohlleders mehr und mehr erschwert. Die Versammlung beschloß deshalb einmüthig, in Unterstützung der Petition des bernischen Gerbervereins eine Erhöhung des Zolles von 8 auf 30 Fr. zu verlangen.

**Der Plan des Gewerbevereins Zug,** eine eigene Baugesellschaft einzurichten, wird auch vom Publikum sehr sympathisch aufgenommen. Wer eine Baute auszuführen hatte, mußte sich bisher schon wegen des Bauplanes an einen großen Baumeister halten, wenn er riskiren wollte, für denselben und der Kostenberechnung 2 Prozent der Gesamtkosten zahlen zu müssen. Ferner hatte es bisher Schwierigkeiten, die Bauarbeiten an verschiedene Meister abzugeben, weil man in diesem Falle einen eigenen Bauaufseher bestellen und theuer bezahlen mußte. Zudem mangelte es bei der Betriebsvergebung jeder Sicherheit für Einhaltung der Lieferungsstermine. Es wäre demnach dem Gewerbeverein oder der neuen Baugesellschaft vor Allem zu rathen, einen tüchtigen Bauzeichner anzustellen, welcher Pläne und Kostenberechnungen erstellen und die Bauleitung übernehmen kann. Ferner müßte die Baugesellschaft als solche Garantie für die Güte der von ihr gelieferten Arbeiten und für die Einhaltung der vereinbarten Termine übernehmen. So bald diese zwei Bedingungen erfüllt sind, dann sind die organisirten Kleingewerbetreibenden gegenüber den großen Baumeistern konkurrenzfähig. Das Weitere hängt von ihrer Thätigkeit und ihrem treuen Zusammenhalten ab. („Z. N.")

### Verschiedenes.

**Herr N. Riggenschach,** der „alte Mechaniker“ in Olten, hat einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Vor zwei Jahren wurde in Bahia die Bergbahn San Salvador gebaut, welche den untern Stadttheil mit dem 75 Meter höher gelegenen verbinden sollte. Dieser Bau war einer renommirten englischen Gesellschaft übertragen worden, fiel aber so schlecht aus, daß die Regierung den Betrieb nicht gestattete. Nun hörte der Direktor Goncalves, daß der berühmte schweizerische Bahningenieur N. Riggenschach vielleicht im Stande sein werde, das verpfuschte Werk in Ordnung zu bringen; er wendete sich deshalb an diesen Meister. Herr Riggenschach übernahm die Mission und stellte die Bahn vollständig betriebsfähig her.

In Basel ist seit einiger Zeit die Baulust wieder recht reger. Außer städtischen Gebäuden und Bauten, die erst noch im Werden begriffen, ist die Privatbauthätigkeit in mehreren Quartieren lebhaft im Gange. Da bei dem Anlasse ganze Schaaren „Italiener“ als Maurer, Handlanger etc. angestellt wurden und immer neuer Nachschub erfolgt, seien uns einige Bemerkungen über diese Arbeiterelemente erlaubt. Nach unserer Ansicht ist es ein Fehler, daß viele Bauherren und Bauführer die Italiener bevorzugen und die Schweizer hintansetzen. Man sagt uns, die ersteren seien gar nicht die besten Arbeiter, weil sie selten eine regelrechte Lehrzeit passiren. Wenn ein Handlanger italienischer Zunge ein Jahr oder so was als solcher funktioniert habe, so trete er schon als Maurer auf. Wir wissen nicht, was Wahres an der Sache ist und referiren bloß. Sodann muß gesagt werden, daß mancher Schweizer selber schuld ist, wenn er nicht Arbeit findet, abgesehen davon, daß es vielen unserer jungen Leute nicht dient, Maurer zu werden. Sie dünken sich zu vornehm dazu.

**Der Druck-Luft-Meißel** (Patent Laun) scheint sich gut zu bewähren. In der Werkstätte von F. Hofmeister in Frankfurt a. M. ist er auch schon in Anwendung. Derselbe führt 8—15,000 Schläge von 5—60 Kilogramm Druck in der Minute aus. Die Schläge lassen sich beliebig reguliren. M. L. Schleicher in Berlin liefert solche Werkzeuge.

**Die Heizröhren** von Serve, welche im Inneren Rippen haben, um die durchziehende Hitze besser aufzunehmen, sollen sich gut bewähren. Versuche haben ergeben, daß sie 15 % mehr Wasser verdampfen, und die Wärme im Schornstein um 200 Grad geringer ist, als bei glatten Heizröhren.

### Neue Metall-Stopfbüchsenpackung.

(D. R. P. Nr. 51,831.)

Bei den zahlreichen Verbesserungen von einschneidender Wichtigkeit, welche die Dampfmaschine seit ihrer Erfindung erfahren hat, ist das Problem einer wirklich zweckmäßigen, dauerhaften und einfachen Stopfbüchsenpackung noch keineswegs in das Stadium einer befriedigenden Lösung getreten und wir befinden uns damit im großen und ganzen noch auf dem Standpunkte von ehemals, der eine Vervollkommenung überaus wünschenswerth erscheinen läßt. Heute wie damals werden zur Dichtung der Stopfbüchse verschiedenartige vegetabilische und mineralische Stoffe in gewobener, geflochtener und gepreßter Form verwendet, welche sämmtlich in mehr oder weniger hohem Grade die nachtheiligen Eigenschaften haben, sich rasch abzunützen, zu pulverisiren, trocken und hart zu werden, zu verkohlen etc., so daß darin etwas Fertiges, Beständiges und Zuverlässiges nicht erblickt werden kann.

Und doch ist die Frage einer dauernd gut funktionirenden Stopfbüchsenpackung von keineswegs zu unterschätzender Wichtigkeit, denn sie beeinflusst in hohem Maße die Sicherheit des Betriebs und ein Versagen der Dichtung kann unter Umständen einen sehr mißlichen und nachtheiligen Einfluß haben. In letzterer Beziehung sei nur an die möglichen Folgen einer solchen Betriebsstörung bei Dampfschiffen, Eisenbahnen, Wasserwerken u. a. m. erinnert, welche am leichtesten gerade dann eintritt, wenn im kritischen Moment die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Maschine gestellt werden.

Die Unbeständigkeit der obengenannten, aus Pflanzen- oder Mineralfasern bestehenden primitiven Dichtungsmaterialien hat das Bedürfniß einer dauerhaften und zuverlässigen Packung immer fühlbarer werden lassen. Eine Packung, welche solchen Anforderungen gerecht werden soll, kann aber nur aus Metall bestehen und muß, ähnlich wie die Kolbenringe, einen dampfdichten Abschluß unter möglichst geringer Reibung herstellen.

Diese Aufgabe scheint in beachtenswerther Weise Gminder's Metallpackung mit geriffelten inneren und äußeren Dichtungsflächen (D. R.-Patent Nr. 51,831) zu erfüllen, welche auch in 7 Auslandsstaaten durch Patente geschützt ist.

Dieselbe besteht im wesentlichen aus einem Einsatz von mehreren Lagen von Ringen aus bestem Lagermetall, welche je einerseits mit konisch abgeschragten Flächen aufeinanderliegen und deren gegen die Stopfbüchsenwand und Kolbenstange gerichtete Flächen mit Riffelungen, Rippen oder Kanallierungen versehen sind. Diese Lieberungsflächen preßten sich einerseits an die Wandung der Stopfbüchse passend an, selbst wenn daran mit der Zeit Unebenheiten entstanden sind, während andererseits die Stange sich leicht und rasch einschleift, wodurch ein unbedingt zuverlässiger, dampfdichter Abschluß von größter Dauerhaftigkeit erzielt wird.

Die geriffelten, schraubengangähnlichen Dichtungsflächen des Einsatzes bewirken außerdem Drosselung des sich einzwängenden Dampfes, der auf diese Weise rasch seine Spann-